

Andreas Herdlitschke

54 Jahre, verheiratet,
ein Sohn (30)

Bundestrainer



Was hast du ursprünglich gelernt?

Metallmodellbauer. Ich habe schon zu DDR-Zeiten ehrenamtlich als Trainer in meinem Verein, RC Havel Brandenburg, gearbeitet und alle Trainerscheine erworben.

Warst du aktiver Ruderer?

Ja, drei mal DDR-Meister. Aber ich war zu klein.

Wie bist zum Landesruderverband Berlin gekommen?

Nach der Wende habe ich beim Landesstützpunkt Brandenburg gearbeitet. 2010 wechselte ich zum Olympiastützpunkt Potsdam. 2014 bin ich nach Berlin gekommen. Seit 2013 bin ich Bundestrainer.

Ist der Trainerberuf dein Wunschberuf?

Meine Wunschtätigkeit.

Würdest du den Beruf heute noch einmal ergreifen?

Ja, und eine Hochschulausbildung absolvieren. Obwohl ich weiß, dass ein Trainer ständig unter Dauerdampf steht. Man sitzt ein paar Stunden im Motorboot. Aber ein Viertel von dem, was man macht, ist Bürokratie, Transporte und Lehrgänge organisieren, Mädchen-für-alles-sein. Das sehen viele nicht. Im Ausland findet der Trainerberuf mehr Anerkennung.

Wie viele Stunden hat dein Arbeitstag, wie viele Arbeitstage deine Woche?

Ich fahre um 6 zu Hause los und bin gegen 18 Uhr wieder zurück. Allerdings habe ich aus Brandenburg eine lange Anfahrt. Meine Arbeitswoche hat in der Regel sechs Tage, in Druckzeiten vor Wettkämpfen sieben Tage.

Was ist das Schöne am Trainerberuf?

Die tiefe innere Befriedigung bei Erfolgen entschädigt für alles. Und das Zwischenmenschliche. Das ist etwas, was man nicht erklären kann. Die Sportler geben einem viel zurück. Ich hatte vor drei Jahren einen Tumor im Gesicht und lag im Krankenhaus. Meine Sportler haben mich jeden Tag besucht.

Hast du ein Lebensmotto?

Ja. Was ich mache, mache ich richtig und möglichst genau. Ich werde kniesepetrig, wenn jemand, von dem ich etwas erwarte, mit halber Lunge arbeitet, oder wenn gefuscht wird.

Was ist das Schöne am Rudersport?

Die Natur, das besondere Flair, die tolle Aura, ästhetisch übers Wasser gleiten. Ruderer sind komplette Athleten, können fast alles, wenn sie gut trainieren.